

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.
Nr. 46. Hirschberg, Mittwoch den 9. Juni 1858.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Preußen.

Berlin, den 4. Juni. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Gemahl von England traf heute früh 7 Uhr, von Weimar kommend, auf der Station Großbeeren ein und wurde daselbst von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm empfangen und nach Schloß Babelsberg begleitet, wo denselben Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm begrüßten. Mittags machte der hohe Gast Ihren Majestäten auf Schloß Sanssouci einen längeren Besuch und darauf waren die hohen Herrschaften zu einem Familien-Diner im Schlosse Babelsberg vereinigt.

Berlin, den 5. Juni. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Würtemberg traf gestern im strengsten Inkognito von Stuttgart hier ein und reiste heute früh nach Stettin weiter, um sich von dort aus nach Petersburg zu einem Besuch an den kaiserlichen Hof zu begeben, wo Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin bereits seit einiger Zeit verweilt.

Stralsund, den 3. Juni. Der Herzog von Brabant hat sich von Stettin nicht nach Danzig, sondern zunächst nach Rügen und von da nach Stralsund begeben, wo er gestern die Festungswerke besichtigte und heute die Reise nach Rostock und Lübeck fortgesetzt.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 31. Mai. Den hiesigen Baptisten, deren Zahl man auf 5—600 schätzt, ist das Gesuch, eine vom Staate anerkannte Gemeinde zu bilden, gewährt worden, nur dürfen sie keine Taufhandlungen im Freien verrichten.

Oesterreich.

Lindau, den 30. Mai. Gestern kamen 17 Negerknaben und Negermädchen in Begleitung des Paters Olivieri hier an. Dieselben wurden in Afrika gekauft, um zum Zweck der Erziehung und Ausbildung derselben in einer Anstalt in Salzburg untergebracht zu werden.

Frankreich.

Paris, den 31. Mai. Der Kriegsminister verlangt zur Hebung der Kriegsmarine einen Ergänzungskredit von 14 Millionen. — In der Umgegend von Cherbourg ist die pariser Polizei thätig, um alle verdächtigen Leute der Stadt und Umgegend scharf ins Auge zu fassen. Diese Vorsicht steht natürlich in Verbindung mit der Reise des Kaisers nach jener Gegend. — Zu den 5 prachtvollen Kasernen, welche seit einigen Jahren in Paris aufgeführt wurden, tritt nun noch eine sechste.

Paris, den 1. Juni. Lieutenant de Merev, der durch das Kriegsgericht wegen eines illegalen, einem Meuchelmorde ähnlichen Duells mit dem Lieutenant Rosiez zum Tode verurtheilt worden war, ist zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt worden. Er wurde zugleich degradirt und aus der Armeeliste gestrichen. — In der Ferdinandskapelle zu Neuilly wurde heute ein Trauergottesdienst für die verstorbene Herzogin von Orleans abgehalten. Mehr als 500 Equipagen bewegten sich nach der kleinen Kapelle. Die Herrn Thiers, Guizot, Odilon Barrot, Barthelem, und andere Notabilitäten waren zugegen.

Paris, den 2. Juni. Die Königin Victoria hat dem Kaiser von Frankreich und dessen Erben das Grab Napoleons nebst Longwood und den dazu gehörigen Grundstücken für ewige Zeiten zum Geschenk gemacht. — Nach einer ministeriellen Verfügung gehören die Revolvers in die Kategorie der verbotenen Waffen, deren Einführung untersagt wurde.

Paris, den 3. Juni. Die Gerüchte von einem neuen Attentat gegen den Kaiser sind unwahr; wie man der „Kölner Zeitung" schreibt, sind solche durch folgenden Vorfall entstanden: Lord Seymour hatte einen neuen Wagen gekauft, welcher probirt werden sollte. Man begab sich deshalb auf ein leeres Terrain durch die Barriere von Fontainebleau. Im Wagen befanden sich Röhren von Bronze, um demselben mehr Schwere zu geben. Die Bedienten des Lords machten die Douaniers auf diese Röhren aufmerksam, um bei der Rückkehr keinen Zoll bezahlen zu müssen. Diese Röhren kamen den Douaniers verdächtig vor, und sie kamen auf den Gedanken, dieselben könnten mit Pulver gefüllt und für Fon-

tainebleau bestimmt sein. Sie benachrichtigten daher die Polizei und die Bedienten wurden bei ihrer Rückkehr verhaftet, aber bald wieder in Freiheit gesetzt. — Im Anfang des vorigen Monats wurden bei St. Laurent du Var 8 von Genua spedirte, als gymnastische Werkzeuge deklarirte Gegenstände mit Beschlag belegt, die man für verdächtige Handgranaten hielt. Später ergab sich's, daß es ungefährliches Kinderspielzeug war. Ueberhaupt übt die Polizei strenge Ueberwachung an den Grenzen, und man spricht auch von einigen Verhaftungen, die neuerdings in Paris stattfanden. — Von den Banditen, die im October 1857 den Postwagen auf der Straße von Draguignon nach Aix und den von Nizza nach Marseille mit bewaffneter Hand angriffen, sind jetzt 4 verhaftet worden, zwei in Marseille, einer in Genua und einer in Genf.

Spanien.

Madrid, den 19. Mai. In Betreff eines Unfalls auf der Eisenbahn von Aranjuez erfährt man, daß am 16ten im Bahnhofe von Ciumpozuelos zwei Wagenzüge zusammenstießen. Zwei Wagen wurden zertrümmert und viele Personen verwundet. Der Minister de Fomento erhielt einen sehr starken Stoß auf die Nase und Oberlippe und mußte, ohne dem Ministerrathe beigewohnt zu haben, nach Madrid zurückkehren; doch gab er noch Befehl, den Maschinisten zu verhaften.

Madrid, den 31. Mai. Die spanischen Blätter melden, daß Ende April wieder eine Beschießung der spanischen Festung Melilla auf der afrikanischen Küste durch einen der fünf Tribus stattgefunden hat, welche die Stadt belagern.

Portugal.

Lissabon, den 29. Mai. Die preußische Fregatte „Thetis" hat gestern unsern Hafen verlassen, um die Rückreise nach Danzig anzutreten. Den 26sten wurde das Schiff durch den Besuch des Infanten Don Luis, Herzogs von Oporto, und des Prinzen von Hohenzollern beehrt. Der Herzog nahm die Fregatte in allen ihren Einzelheiten genau in Augenschein und ließ sich verschiedene Exercitien vormachen, über deren prompte und exakte Ausführung der Herzog seine große Zufriedenheit aussprach. Die hohen Herrschaften verweilten mehrere Stunden an Bord und wurden bei ihrem Fortgehen mit einem Salut von 21 Kanonenschüssen begrüßt, während die Matrosen auf den Raaen paradirten.

Italien.

Turin, den 7. Juni. In dem Bahnhofe der Navarra-Eisenbahn gerieth gestern ein Magazin in Brand, die Feuersbrunst soll großen Schaden angerichtet haben.

Großbritannien und Irland.

London, den 31. Mai. In Belfast haben vorgestern bei Gelegenheit der Beerdigung einer katholischen Leiche Ruhestörungen stattgefunden. In dem Leichenzuge wurden nämlich verletzende Embleme für den Protestantismus getragen, in Folge dessen die Menge mit Steinen nach dem Zuge warf. Mehrere Personen, darunter Konstabler und Magistratspersonen, wurden verwundet. Die Aufruhrakte wurde verlesen und das Militär schritt ein mit der Ordre auf die Ruhestörer zu feuern, allein die Androhung genügte und die Ordnung konnte ohne Blutvergießen hergestellt werden.

London, den 2. Juni. Aus Newyork sind Nachrichten eingegangen, nach welchem der Gesandte der Vereinigten Staaten in London beordert worden sein soll, Genugthuung für die Untersuchung amerikanischer Schiffe und Einstellung fernerer Untersuchung derselben von England zu fordern. — Noch in diesem Monat werden sich über 500 Mann nach Indien einschiffen.

Serbien.

Belgrad, den 22. Mai. Der Senat hat der hiesigen evangelischen Gemeinde zum Bau einer Kirche 1000 Dukaten und als jährliches Gehalt für einen Geistlichen 600 Fl. C. M. bewilligt.

Türkei.

Konstantinopel, den 26. Mai. General Abdi Pascha ist todt. Er starb in Skutari an den von den Montenegrinern erhaltenen Wunden. Man spricht von 20,000 Mann, die nach der Herzegowina geschickt werden sollen. Die Einschiffungen dauern fort, obgleich die Gesandten, mit Ausnahme des österreichischen, Gegenvorstellungen gemacht haben, auf welche die Pforte die Zusicherung ertheilte, sie sei zu Unterhandlungen bereit, aber außerhalb der pariser Konferenzen. Nach Kandia sind Verstärkungen auf drei Dampfern abgegangen. Dagegen wird aus Athen gemeldet, daß die Kandioten einen Zuzug von 1000 Mann Verstärkung, die ihnen ein einflußreiches Parteihaupt zugeführt, erhalten haben.

Konstantinopel, den 1. Juni. Die türkische Regierung hat eine ganze Division Truppen nach der Herzegowina an Bord gehen lassen. — Die an 2000 Bewaffnete zählenden Aufständischen auf der Insel Kandia verlangen, daß Veli Pascha, der Generalgouverneur dieser Insel, abberufen und die Abgabenlast, welche die Christen drückt, erleichtert werde. — Die Nachrichten von den Vorfällen bei Grahovac haben ihre Wirksamkeit in die Grenzgebiete der slavisch-türkischen Provinzen nicht verfehlt. So hat am 24. Mai auf bosnischem Gebiet in der Nähe der Banat-Grenze ein blutiger Zusammenstoß zwischen Türken und Christen stattgefunden. Das Gefecht wurde zwischen den Dörfern Jeserska und Ivaiska durch mehrere Stunden mit großer Erbitterung fortgeführt. Nähere Details sind noch nicht bekannt.

In Konstantinopel beginnen die großen Feierlichkeiten aus Anlaß der Vermählung der beiden großherrlichen Prinzessinnen mit Il Hami und Mahmud Pascha.

Die beiden französischen Linienschiffe, welche am 29. Mai den Hafen von Gravosa verlassen haben und in südlicher Richtung abgesegelt sind, haben in Budua, südlich von Cattaro, angelegt, wo sie vor der Hand zu verweilen gedenken.

Die Hauptbeschwerde der aufständischen Kandioten aus den Ortschaften Laki, Mosla, Therion und anderen Dörfern gegen Veli Pascha besteht nach dem griechischen Blatte „Elpis" darin, daß er fahrbare Straßen an der Küste bauen wollte, um die Küstenplätze auf der Insel zu verbinden. Die Kandioten, welche zu diesen Bauten enorme Steuern zahlen sollten, erklärten, sie brauchten keine Fahrstraßen, sie hätten an der Küstenschifffahrt genug. Nun zwang Veli Pascha die Landleute zu Frohnarbeiten an den Straßenbauten. Die Einwohner von Koumi widersetzten sich; Veli Pascha schickte sofort 300 Mann hin und ließ mehrere Leute festnehmen; sofort griffen die Weiber des Ortes die Truppen an und es floß Blut. Der Pascha zog nun die Truppen zurück, ließ aber 6 Greise nach Kanea bringen und dort einkerkern. Die Aufregung war schon groß genug, als noch dazu von Konstantinopel der Befehl eintraf, die Abgabe, welche den Christen wegen Befreiung vom Militärdienste auferlegt worden ist, mit aller Strenge einzutreiben. Daraus entstanden neue Widersetzlichkeiten und neue Verhaftungen und endlich der Aufstand. Nach den Nachrichten aus Konstantinopel vom 29. Mai greift der Aufstand weiter um sich. Die Aufständischen von Malaxa haben sich beträchtlich vermehrt und

andere Distritte gleichfalls erhoben. Kowakaki ist an der Spitze von 1000 Mann auf dem Marsche gegen Kanea.

Nord = Amerika.

Der Oberbefehlshaber des Utah=Expeditions=Corps General Smith ist am 16. April in Fort Leavenworth gestorben. Das Kommando ist auf den General Harney übergegangen. Nach Berichten aus Utah hatte Brigham Young abgedankt und Gouverneur Cumming befand sich 30 Miles von der Salzseestadt in Begleitung einer Deputation von 50 Marmonen, die ihm entgegen gesandt waren. Nach einem andern Berichte soll Cumming bereits am 1. April seinen Einzug in die Salzseestadt gehalten haben.

Unter den neu adoptirten Gesetzen in Californien ist das wichtigste das, welches die Einwanderung von Negern verbietet und die von Chinesen durch hohe Abgaben erschwert. Ein neues Gesetz zur strengen Sonntagsfeier tritt mit dem ersten Juni in Kraft.

Asien.

Ostindien. Man schätzt die aus Lucknow bisher abgelieferte Beute auf 600,000 Pfd. St., abgesehen von den Schätzen, die von den Offizieren und Soldaten in Sicherheit gebracht worden sind. Viele Offiziere sollen Juwelen von unglaublichem Werthe besitzen und mancher gemeine Soldat ein Paar tausend Pfund Sterling im Vermögen haben, die er gern schon in Ruhe genießen möchte. Diese Sehnsucht droht die Leute mißmuthig zu machen, während andere Regimenter, die zufällig keine Beute machen konnten, fortwährend von neuen Städte=Eroberungen träumen. Die Sikhs sollen die besten Ausspürer der verborgenen Schätze sein. Sie machen täglich werthvolle Entdeckungen und fischen selbst im Flusse nicht ohne Erfolg nach verborgenen Reichthümern.

Die letzte ostindische Post aus Bombay bringt keine erfreuliche Nachrichten. Der Tod des Generals Peel und die Auflösung des vom Kapitän Legrand befehligten Corps werden bestätigt. Die gegenwärtige Kampagne hat kein Resultat gehabt und eine tiefe Entmuthigung hat sich überall der Truppen bemächtigt. Die Proklamation des General-Gouverneurs ist ohne Einwirkung auf die Eigenthümer in Audh geblieben, die 300,000 Insurgenten in Waffen erhalten. Die Rajahs organisiren überall die Revolte. Man glaubt, die Rebellen werden sich nach ihrer Vertreibung aus Barillay in Audh concentriren. Auch bei Arrah haben die Engländer eine Schlappe erlitten. Ein von Kuer Singh überfallenes englisches Detaschement ward niedergemacht und verlor seine Kanonen. Den englischen Bülletins zufolge hatten General Whitelok und Sir Rovekroß in drei Gefechten gesiegt und 28 Kanonen erbeutet. Sir Lawrence war nach Lahore zurückgekehrt.

China. Die Bevollmächtigten der vier Mächte sind in Schanghai angekommen, um dort oder in Suhchan den kaiserlichen Commissar Hwang=tung=han zu erwarten. Dieser vermied aber ein Zusammentreffen und reiste direkt nach Kanton. Gleichzeitig erhielt jeder von ihnen von dem Provinzialgouverneur eine Zuschrift ausweichenden Inhalts, alles zu dem Zwecke, sie zur Rückkehr nach Canton zu bewegen und die schwebende Angelegenheit dort zu erledigen. Die Bevollmächtigten ließen sich darauf nicht ein, sondern trafen sofort Maßregeln, um nach dem Peiho und Tintsin abzugehen.

Die Christenverfolgungen in Cochinchina dauern fort. Zwischen dem König von Kambodscha, der die Christen begünstigt, und dem Kaiser von Anam, unter dessen Oberherrlichkeit der König steht, war der Krieg noch nicht ausgebrochen. Die Vorbereitungen zu demselben wurden jedoch von beiden Seiten mit großem Eifer betrieben.

Tages = Begebenheiten.

In Kolberg hat ein 12jähriges Kindermädchen, um sich dem Dienste zu entziehen, das Haus in Brand zu stecken versucht. Sie wurde darüber ertappt und es gelang ihr, durch scheinbare Reue Verzeihung zu erwirken, worauf sie den Tod der Kinder durch Vergiftung mittelst Phosphor herbeiführte.

In Detmold hat ein Sträfling, welcher krank geworden war, von Gewissensbissen beunruhigt, gestanden, daß er 1850 bei Lauenburg einen jungen Reisenden, der in einem Gehölz an der Chaussee eingeschlafen war, ermordet und beraubt habe. Nähere Nachfragen haben ergeben, daß allerdings 1852 bei Lauenburg ein ermordeter Mensch gefunden worden ist, doch hat man damals weder den Thäter noch die Herkunft der Leiche ermitteln können.

Vermischte Nachrichten.

Der Magistrat von Danzig, als Grundherr von Kahlberg, eine kleine, auf kahlem Sandberge liegende Ortschaft auf der frischen Nehrung, wo seit einigen Jahren ein Seebad ist, bietet die dortige Lehrerstelle aus, mit welcher folgende Einkünfte verbunden sind: 15 Schock und 45 Bund Binsen, 186 Portionen Fische (à 7½ Sgr. = 46 Thlr. 15 Sgr.), Nutzung von 1 Morgen Ackerland (Sandfläche) und 116 Thlr. baar, wovon aber 74 abgezogen werden als Pension für den bisherigen Lehrer.

Ein Hühnerologe veröffentlicht in der „Zeit“ seine Entdeckung, wonach man vorher bestimmen kann, ob man Hähne oder Hennen ausbrüten lassen will. Die Hahneneier haben nämlich eine längere Spitze und um diese befinden sich kleine, dem Auge leicht erkennbare Aederchen, die wie Einschnitte aussehen. Die Henneneier haben diese Einschnitte nicht und sind an der Spitze mehr abgestumpft.

Seltsamer Studentengeschmack. Auf einer Schweizer Universität giebt es eine Studentenverbindung, die wöchentlich einen Kneiptag hält und dabei in — Milch kommerschirt. Diese „Milch der frommen Denkart“ soll nicht den geringsten Katzenjammer hinterlassen.

Eine Nacht am Rio Yaracui.

(Bruchstück aus Carl Ferdinand Appun's Lebensbildern aus Venezuela.)

(Beschluß.)

Von Zeit zu Zeit nur noch ertönte einzelnes Krachen, durch das Zerreißen mehrerer durch den Fall ihres Pflegers allzustramm angespannter Bejucos und morscher Aeste, die noch einige Zeit nach dem Sturze sich in das hohe Laubdach verwickelt, endlich aber, durch ihre Schwere sich Bahn machend, herabfielen.

Aufgeschreckt durch das furchtbare Getöse, wurden hunderte von Thierstimmen auf kurze Zeit laut; doch bald verstummten auch diese wieder und das frühere Schweigen herrschte im Urwalde.

Die Indianer, die sofort nach dem Bade sich um das Feuer herum, in ihre Cobijas[1]) gehüllt, schlafen gelegt, schreckten bei dem Getöse in die Höhe.

[1]) Wollene Decken, in deren Mitte sich ein Loch zum Durchstecken des Kopfes befindet und die zum Schutz gegen Regen und Nachtkühle dienen.

*

„Un palo viejo!“[1]) murmelten sie, als sie die ihnen allbekannte Ursache erkannten, und ließen ihre braunen Körper wieder zur Erde sinken.

Mich hatte dies Ereigniß aus meinem Halbtraume geweckt; ich sprang aus der Hangematte und stierte, völlig wach geworden, in die Nacht hinein!

Die Elfen wurden in der Wirklichkeit zu den langen, schneeweißen Blüthenrispen der Cana brava,[2]) mit denen der Nachtwind koste; die glühenden, herumfliegenden Lichter zu leuchtenden Cucuyus[3]) und die harpyienartigen Geschöpfe zu großen Fledermäusen, die nach den Cucuyus und Nachtschmetterlingen jagten!

Ich überzeugte mich hierdurch, daß Elfen in Süd-Amerika noch gar nicht oder doch höchst selten vorkommen, weil die weite Seereise gewiß sehr störend auf ihren ätherischen Bau einwirken mag!

Nach diesem gewiß nicht unrichtigen Schlusse begab ich mich zu dem im Erlöschen begriffenen Feuer, zündete mir eine neue Cumanacoa an und beschäftigte mich eifrig damit, durch Aufwerfen mehrerer nicht unbedeutender Baumäste, dasselbe wieder zur früheren Größe zurückzubringen.

Die Indianer ließen sich durch meine geräuschvolle Beschäftigung in ihrem festen Schlafe nicht stören; physiognomische Studien konnte ich an ihnen nicht machen, da sie, nach ihrer Gewohnheit, mit ihren Gesichtern der Erde zugekehrt lagen, so daß nur die mit rabenschwarzen Haaren dicht bekleideten Hinterköpfe sichtbar waren; es blieb mir daher nichts Besseres zu thun übrig, als einen brennenden Ast unter meine Hangematte zu schleppen und denselben mit einigen grünen Holzstücken zu bedecken, um mich mit so viel Rauch als möglich gegen die peinigenden Zancudos zu umgeben.

Als ich diese Räucherungsmethode, die man im gesitteten Europa sehr zweckmäßig bei Schinken, Würsten, u. s. w. anwendet, in Gang gebracht, warf ich mir meine Cobija über und verschwand bald in der Rauchwolke, die meine Hangematte einschloß.

In letzterer liegend, war ich so glücklich, über dem Gedanken an verschiedene Erstickungsfälle durch Rauch und den dabei angewandten Rettungsversuchen, die ich in frühester Jugendzeit öfters in nützlichen Blättern für den Bürger und Landmann gelesen, in kurzer Zeit in Schlaf zu versinken.

Ich mochte wohl eine Stunde gelegen haben, als ich schnaubend und pustend erwachte, mich schnell aufrichtete und so eilig als möglich aus der Hangematte sprang. Wie der Blitz rannte ich zum Flusse und schlürfte so viel Wasser in mein halbgeräuchertes Innere, als mir nur immer möglich war.

Das grüne Holz, was ich unter die Hangematte behufs des Räucherns gelegt hatte, war Alles zu gleicher Zeit angeglommen und hatte einen erstickenden Rauch verbreitet, der nicht allein die Zancudos, sondern auch die Menschen aus seiner Nähe vertreiben mußte; ich war froh, noch zu rechter Zeit aufgewacht zu sein.

[1]) Ein alter Baum. — [2]) Ein sehr hohes Rohr (**Gynerium saccharoides**). — [3]) Leuchtkäfer.

Die Störungen, die ich nun bereits zweimal in dieser Nacht gehabt, ließen mich für jetzt nicht mehr an Schlaf denken.

Es war nahe um Mitternacht; das südliche Kreuz stand fast senkrecht über uns und sein magischer Schein erhellte ein wenig die Conturen der uns ringsum einschließenden kolossalen Laubwand.

Ich spazierte etwas umher, um frische Luft in mein eingeräuchertes Athmungssystem zu besorgen.

Fest wie vorher schliefen die Indianer am Feuer, das jetzt lustig brannte; der Padron lag auf seinem Posten, dem Verdeck der Lancha, in seine Cobija gehüllt, anstatt des am Tage prangenden Hutes jetzt ein buntes Tuch um den Kopf gebunden.

Nicht weit von meiner Lagerstätte hatte Juan sein Chinchorro[1]) aufgeschlungen. Ebensowenig als ich schien er ruhigen Schlaf zu finden, denn so oft ich ihn bis jetzt beobachtet hatte, sah ich ihn in dem Chinchorro Cigarren rauchend, sich hin und her schaukeln. Auf der Flußfahrt hatten wir uns recht gemüthlich unterhalten; ich nahte mich ihm daher und ein neues interessantes Gespräch verkürzte uns die Nacht bis zu Tagesanbruch, wo wir unsere Fahrt fortsetzten.

[1]) Netzartige Hangematte.

Die Verdienste der freiherrlichen Familie von Zedlitz-Neukirch

um die evangelische Kirche in Schlesien.

(Fortsetzung u. Beschluß.)

Dem Pastor Giebel folgte Wenzeslaus Kohl, ein schwer geprüfter Mann, der bereits zwei Mal ohne eigenes Verschulden aus seinen Gemeinden vertrieben worden war. Er war Pastor in Arnsdorf bei Warmbrunn 1645; wurde von da vertrieben und kam als Pastor nach Schönau; hier wieder vertrieben, kam er 1652 nach Neukirch, woselbst er schon 1654 zum 5ten Male vertrieben, sich noch längere Zeit in Taschenhof aufhielt. Endlich erhielt er einen Ruf nach Neudorf bei Liegnitz und von da als Diaconus zu St. Johannis in Liegnitz, woselbst er 1675 starb. Hirschberg war sein Geburtsort. Es war Kohl der letzte evangel. Pfarrer in Neukirch, dem durch die Lichtensteiner, welche auf Befehl des Kaisers in den Fürstenthümern Jauer, Schweidnitz und Münsterberg alle evangelischen Kirchen wegnahmen, mit dem Amte auch alle Einkünfte genommen wurden. Und diese waren durch die Güte der Familie v. Zedlitz nicht gering. Sie bestanden in einer großen Wiedemuth, bedeutendem Decimen von allerlei Feldfrüchten, in einigen Silberzinsen und freier Fischerei in einem Stück der Katzbach, so daß an 100 Jahre fast 2 Geistliche daselbst ein gutes Auskommen hatten. Diese Einkünfte wurden nun dem Orden der Jesuiten zu Theil, von denen sich einige in Schönau aufhielten. Der erste war Pater George Ignaz Seifert, dann P. Lukes. Im Jahre 1683 erhielt Neukirch mit Falkenhain einen kathol. Parochus aus den

Petrinern, der in Falkenhain wohnte, wie es heut noch ist. Die ersten Pfarrer in Falkenhain waren Israel Sebastian Krebs; dann George Franz Olbrich; Philipp Winkler u. Johann Joseph Heinrich aus Bunzlau.

Der unglückliche Tag, an welchem Neukirch seinen evangel. Gottesdienst verlor und die Familie v. Zedlitz ihre langjährigen Bemühungen und Opfer vernichtet sah, war der 2. März 1654. In dem Extract aus dem Protokoll der Kaiserl. Kirchen-Reductions-Commission heißt es wörtlich: „Hier war abermal ein Schuld- und Creditwesen. „Sonst sollen 3 Herrschaften am Kirchenlehn Theil „haben, nehmlich: der Herzog in Liegnitz, wegen Ta„schenhof und Steinberg, die Herrschaft, so im Schloße, „ohnweit der Kirche wohnt und Baron Carl Christoph „v. Zedlitz in Rosenau und Hermannswalde. Der „Prädicant (Pastor) war nach Taschenhof ins Lieg„nitzsche gezogen und hielt sich daselbst auf. Hier sind „4 Glocken. Wir schlugen es nach Schönau. Sonst „ist eine feine Wiedemuth und genug Holz. In dieser „Kirche war ein Altar, an welchem **Dr.** Luther abge„mahlt war, mit einem Concept in der Hand, als „wenn er predigte. — Es war Mondtag nach **Re„miniscere.**

Zur Zeit der Wegnahme der Kirche besaß Herr Herrmann v. Czettritz auf Langheimsdorf Neukirch, hatte es aber an Herrn Sigismund v. Falkenhain verpachtet, welcher es auch im folgenden Jahre kaufte.

An 90 Jahre mußten nun die evangel. Bewohner Neukirchs, theils in den Kirchen zu Probsthain, Pilgramsdorf und Hermsdorf ihre geistige Nahrung suchen, theils durfte der evangel. Schullehrer noch Sonntags eine Predigt lesen. Im Jahre 1666 den 24ten Mai wurden aber durch eine Verordnung des Bischofs Sebastian in Breslau und durch einen Kaiserl. Specialbefehl vom 20ten October aus Wien alle evangel. Lehrer und Gerichtsschreiber angewiesen, sich aller kirchlichen u. Schul-Angelegenheiten zu enthalten. Viele wurden ebenfalls vertrieben. Die meisten evangel. Bewohner sahen nun ihre Kinder ohne Unterricht aufwachsen, wenn sie dieselben nicht in katholische Schulen schicken wollten, trotzdessen blieb Neukirch stets mit evangel. Wirthen besetzt, den einzigen Pfarrgärtner abgerechnet.

Diese Beständigkeit fand aber auch ihren Lohn. Am 27. Oktober 1743 am 20ten Sonntage p. Trinit. wurde der evangel. Gottesdienst von Neuem eingerichtet und zwar wiederum, (wie wörtlich in unsrer Quellenschrift gesagt ist) durch Vermittelung eines der vortrefflichsten Zedlitze, durch die damalige Grundherrschaft den wohlsel. Herrn Conrad Gottlieb Freiherrn von Zedlitz, Erb-Lehn und Gerichtsherrn auf Tiefhartmannsdorf, Ratschin, Neukirch, Schönhausen, Hermannswalde, Rosenau und Nieder-Palkau, Sr. König. Majestät von Preußen hochverdienten Landrath des Hirschberger Kreises und eines wohllöbl. Gebirgshandelstandes hochansehnlichen Präses, dessen Verdienste um Anrichtung des neuen Gottesdienstes und dessen Wohlthätigkeit bei denen auf herrschaftlichen Grund und Boden aufgeführten Gebäuden, groß und unvergeßlich bleiben.

Zu dem neuerrichteten Gottesdienste hatten sich alle früher genannten Ortschaften vereinigt außer Steinberg, welches sich fortan zu Pilgramsdorf hielt und 1764 auch dahin als Gastgemeinde gewiesen wurde.

Aufs bereitwilligste räumte Herr Baron von Zedlitz einen Theil seines Schloßes zum Gottesdienste ein, bis die neue evangel. Kirche erbaut war. Anfangs leitete der Pastor **M.** Johann David Matthäi in Hermsdorf bei Goldberg unter Beihülfe eines Candidaten den Gottesdienst in Neukirch bis er 1749 nach Liegnitz als Diaconus berufen wurde, woselbst er 1767 am 11. Jan. starb. Ihm folgte in Neukirch als erster selbstständiger Pastor Gotthold Lebrecht G r i m m e r aus Auerswalde bei Chemnitz. Er war geboren 1724 den 22. Juni, studirte von 1742 — 1744 in Leipzig und kam Michaeli 1744 nach Schlesien. Er war 3 Jahre Hauslehrer in Tiefhartmannsdorf und kam von da am 6. Februar 1749 nach Neukirch als Pastor. Am 7. April (am Osterfeste) hielt er seine Antrittspredigt und weihte am 23. Sonntage p. Trinit. (9. Novbr.) die die schöne neuerbaute Kirche ein. 1743 war das Schulhaus erbaut worden und 1756 wurde das Pfarrhaus erbaut, welche nicht hätten in dieser Weise erbaut werden können, wenn nicht die Familie von Zedlitz eine so ächte evangel. Liebe und einen so ungefärbten Glauben gehabt hätte.

K u n st.

In der festen Ueberzeugung, den Kunstfreunden der Stadt und Umgegend einen dankenswerthen Dienst zu erweisen, erlaubt sich Ref., dieselben auf ein so eben vollendetes Kunstwerk, des auch durch seine vorzüglichen Photographieen, — auf die wir hierbei gelegentlich mit hinweisen wollen — rühmlichst bekannten Portrait- und Landschaftmalers Herrn E. E l s n e r aufmerksam zu machen, das der Künstler gewiß Allen, die sich dafür interessiren, eben so bereitwillig bei sich zur Ansicht stellen wird, als dem Ref. Es ist ein Oelgemälde, d a s R i e s e n g e b i r g e mit der Aderholz'schen Villa im Vordergrunde darstellend. Interessirt das Gemälde schon durch die glückliche Lösung einer in perspektivischer Hinsicht äußerst schwierigen Aufgabe, so fesselt es den Beschauer nicht minder durch die Auffassung und Ausführung. Der Künstler hat nach der Ansicht des Ref. einen äußerst glücklichen Griff darin gethan, daß er das Gebirge im Gewande des jungen Frühlings dargestellt hat; denn dadurch hat er den eigensten Charakter desselben, die alpinische Natur, auf das Klarste zum Ausdruck gebracht, ohne der Wirklichkeit auch nur im Mindesten zu nahe zu treten, wie es wol zuweilen durch ein den höchsten Kuppen angedichtetes feuriges Alpenglühen geschieht. Andrerseits konnte auch unter den gegebenen Bedingungen kaum eine bessere Wahl in Hinsicht des Standpunktes bei der Aufnahme getroffen werden; denn das Gemälde bietet dem Beschauer den unvergleichlich schönen Blick in das Warmbrunner Thal und auf die dasselbe im Süden umsäumenden Vorberge und den Kamm des Gebirges, das sich gerade hier so majestätisch aus der Tiefe emporhebt. Und wie trefflich hat der Künstler die Arbeit ausgeführt! Das frische Leben des jungen Frühlings, der warme Hauch seines Athems, die Milde seines Lichtes, und dazu als Contrast den die Höhen des Riesenwalles noch gefangen haltenden Winter: in der That, es ist Herrn E l s n e r gelungen, dies Alles auf eine bewunderungswürdige Weise auf die Leinwand hinzuzaubern. Doch ich will Denen, die das Gemälde selbst zu sehen beabsichtigen, nicht durch weitere Beschreibung den unmittelbaren Genuß schmälern. Schade,

daß das Kunstwerk nicht in unsern Mauern bleibt, sondern schon nach wenigen Tagen in die Hauptstadt der Provinz wandern muß. Hirschberg, am 3. Juni 1858.

Ein Kunstfreund.

Die „Neue Wiener Musikzeitung" referirt in ihrer 17. Nr. über einen in der Kirche der Piaristen in der Josephs-Vorstadt zu Wien von unserm Mitbürger, dem Orgelbaumeister Buckow, ausgeführten Orgelbau Folgendes:

„Die in ihrer Vollendung entgegengehende Orgel in der Piaristenkirche in der Josephstadt, ausgeführt durch den rühmlichst bekannten Orgelbaumeister Buckow, wird die vorzüglichste in Wien werden, da bereits, nachdem noch einige der vorzüglichsten Register fehlen, sie schon eine wohlthuende Kraft und Fülle entwickelt, welcher sonst keine in Wien gleichzustellen ist.

Der Baumeister hat aber auch Studien in seinem Fache gemacht, die wahrhaft selten sind, und hat dabei einen Eifer und Ausdauer und einen löblichen Ehrgeiz, Werke zu schaffen, die in jeder Hinsicht vollkommen und auf lange, lange Dauer berechnet sind, daß ihm alles mögliche Lob gebührt.

Wien, den 13. Mai 1858.

S. Sechter, K. K. Hoforganist.

Dr. Franz Liszt beehrte in Gesellschaft mehrerer Künstler genannten Orgelbaumeister mit einem längeren Besuche, und sprach ebenfalls seine volle Zufriedenheit über dieses herrliche Orgelwerk aus.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

3568.

Auguste Hennig.

Heinrich Keylich,

Verlobte.

Voigtsdorf bei Schömberg, }
Poischwitz bei Jauer, } den 2. Juni 1858.

Verbindungs-Anzeige.

Die heut vollzogene eheliche Verbindung unserer Tochter Bertha mit dem Königlichen Feldmesser und Zimmermeister Herrn Friedrich Gericke hierselbst zeigen wir entfernten Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. [3603.]

Greiffenberg, den 1. Juni 1858.

August Finger und Frau.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Friedrich Gericke,

Bertha Gericke,

geb. Finger.

Greiffenberg, den 1. Juni 1858.

3657. (Verspätet).

Todes-Anzeige und Dank.

Sanft und gottergeben entschlief am 29. Mai früh 3½ Uhr unsere treue inniggeliebte Gattin, Mutter und Großmutter, Frau Caroline Maultzsch geb. Raupach, zu einem besseren Leben; gerecht und groß ist unser Schmerz, schwer gebeugt blicken wir, Trost und Kraft erflehend, empor zu dem allweisen Lenker der Schicksale.

Einen erhebenden Trost hat er unsern Herzen verliehen durch die Beweise liebevoller Theilnahme, welche uns zu Theil geworden, so wie durch die zahlreiche, ehrenvolle [Be-] gleitung unserer theuern Entschlafenen zu ihrer letzten [Ru-] hestätte. Nehmen Sie Alle verehrte Freunde und Verwan[dte,] die Sie von nah und fern herbeieilten, der Vollendeten [Ihre] Achtung und Liebe, uns aber Ihr Mitgefühl zu bewei[sen,] hiermit unsern innigsten Dank.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hirschberg im Juni 1858.

Zwar klagen wir, daß Du von uns geschieden.
Du rufst uns aber tröstend zu:
Ich ging zum Herrn, zum ewigen Frieden,
O gönnt mir nun die süße Ruh'.

Unglücksfall.

(Hirschberg.) Am 4ten d. Mts., Abends in der 8[ten] Stunde, ertrank beim Baden an einer zu diesem Be[hufe] nicht erlaubten Stelle — in der Nähe der Vereinigung d[es] Bobers und Zackens — der zweite Sohn des Fabrikarbei[ters] Leder aus den Sechsstädten hierselbst, alt 15 Jahr. Trotz d[er] angestrengtesten Hilfe wurde die Leiche des Verunglück[ten] erst am folgenden Tage am frühen Morgen aufgefunden.

Literarisches.

3572. Vorräthig in **Nesener's** Buchhandlung [in] Hirschberg:

Wiesner's neue Wandkarte von Schlesien.

Für den Schul- und Privatgebrauch bearbeitet v. H. Kunis[ch].

Preis 1 rtl. 15 sgr.

Verlag von Fr. Hentze in Leipzig.

☞ Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und **franco** die im 12. Abdruck erschienene Schrift (v[on] Hofrath **Dr.** W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleich- sucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheuma- tismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewähr- ten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath **Dr.** Ed. Brinckmeier
[2252.] in Braunschweig.

Landwirthschaftlicher Verein

Donnerstag den 10. Juni c., Nachmittag 2½ Uhr, in den 3 Bergen.

Tagesordnung.

1. Welche landwirthschaftlichen Maschinen sind in neuerer Zeit zur Anwendung gekommen und für hiesige Gegend als praktisch zu empfehlen?
2. Referate aus den vom Verein gehaltenen Zeitschriften. [3355.]

Der Vorstand.

3622. Diejenigen Herrn Sänger Hirschbergs und der Um- gegend, welche, ohne einem bestimmten Gesangvereine anzu- gehören, sich mit der hiesigen Liedertafel bei dem am [..] August d. J. zu Goldberg stattfindenden Sängerfeste zu be- theiligen wünschen, wollen dieß innerhalb 8 Tagen un- serem Dirigenten Tschiedel gefälligst anzeigen.

Hirschberg den 7. Juni 1858.

Der Vorstand.

Ev. luth. Predigt, von Pastor Karbe den 13. Juni, in Herischdorf. [3661.] Der Vorstand.

3637. **Sämmtliche Mitglieder des Hirschberger Begräbniß-Unterstützungs-Vereins werden zu einer General-Konferenz auf Sonntag den 13. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in das Stadtverordneten-Sitzungszimmer auf hiesigem Rathhause unter dem Präjudiz vorgeladen, daß die Ausbleibenden unter allen Umständen an die gefaßten Beschlüsse gebunden sind.**

Hirschberg, den 3. Juni 1858.

Der Vorstand des Begräbniß-Unterstützungs-Vereins.

3465. Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft erfolgt den 21., 22., 23. und 24. Juni a. c. die Einzahlung der Pfandbriefszinsen und den 25. und 26. Juni die Auszahlung derselben, am letztgenannten Tage jedoch nur bis 12 Uhr Mittags.

Jauer, den 28. Mai 1858.

Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthums-Landschaft.
(gez.) Otto Frhr. von Zedlitz.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3695. Der Müllermeister Robert Ander hierselbst beabsichtiget in seiner Wassermühle Nr. 9 hierselbst, ohne die Stau- und Fluth-Verhältnisse zu verändern, einen deutschen Mahlgang in einen amerikanischen umzuändern, und außerdem zum Reinigen des Getreides einen Spitzgang neu anzulegen.

Gemäß § 29 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dies Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen vier Wochen präklusivischer Frist, von dem Tage an gerechnet, wo das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben wird, bei der unterzeichneten Behörde anzumelden. Zeichnungen und Beschreibung liegen hierselbst zur Einsicht bereit.

Ober-Langenau, den 5. Juni 1858.

Die Polizei-Verwaltung.

3620.

Margarethen-Messe
zu Frankfurt a. O.

In der bevorstehenden Margarethen-Messe beginnt das Auspacken der Waaren in den Gewölben

am 3. Juli c.,

der Meßbudenbau und en gros Verkauf

am 5. Juli c.,

das Auspacken der Waaren in den Buden und der detail-Verkauf

am 6. Juli c., von Morgens 6 Uhr an.

Eingeläutet wird die Messe am **12. Juli c.**

Frankfurt a. O., den 27. Mai 1858.

Der Magistrat.

3407. **Zu besetzende Lehrerstelle.**

Bei der hiesigen evangelischen Stadtschule soll ein 10ter Lehrer mit einem baaren Gehalte von 180 Rthlr. angestellt werden und wollen sich qualifizirte Bewerber innerhalb 14 Tagen bei uns melden.

Freiburg, den 27. Mai 1858.

Der Magistrat.

3014. Oeffentliches Aufgebot.

Hiermit wird
das über 300 rtlr., welche der Mühlenbesitzer Johann Friedrich Müller zu Arnsdorf gegen Verzinsung zu 5 Prozent von dem Brauermeister Heinrich Schmidt zu Buschvorwerk erborgt, lautende Schuld- und Hypotheken-Instrument d. d. Schmiedeberg den 16./30. Juli 1853, eingetragen auf den Grundstücken Nr. 62 und Nr. 63 zu Arnsdorf Rubrica III. Nr. 13 und resp. Nr. 2
aufgeboten.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Pfand- oder andere Briefsinhaber, Erben oder Cessionarien, oder als sonstige Rechtsnachfolger jener, oder aus irgend einem andern Grunde an das vorstehend aufgeführte Instrument Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche innerhalb dreier Monate, spätestens in dem
auf den 12. August c., Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Richter anberaumten Termine entweder persönlich oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten anzumelden und nachzuweisen.

Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen präkludirt und ihnen in Betreff derselben ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch wird das aufgebotene Instrument für erloschen erklärt werden.

Hirschberg, den 17. April 1858.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Aufforderung der Konkursgläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmann und Weißgerber Carl Ernst Gottfried Müller zu Freiburg werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 19. Juni 1858 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf Mittwoch den 30. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
in unserem Gerichts-Lokal, Termins-Zimmer Nr. 3 vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Riedel zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Burkert und die Justiz-Räthe Haberling, Koch und Cochius zu Sachwaltern vorgeschlagen. 3300.

Schweidnitz, den 18. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

3573. **Bekanntmachung.**

Der über den Nachlaß des Cantors Johann Gottlieb Hoppe hierselbst eingeleitete erbschaftliche Liquidationsprozeß ist beendet. Hirschberg, den 29. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3405. **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann C. A. Leupold zu Freiburg ist laut Beschluß vom 20. Mai dieses Jahres der Tag der Zahlungseinstellung anderweitig auf den 19. September 1857 festgesetzt worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Schweidnitz den 21. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3575. **Bekanntmachung.**

In dem kaufmännischen Konkurse über das Vermögen der Kaufleute Eduard Härtter und Marcus Waldmann zu Freiburg ist durch den Beschluß des unterzeichneten Gerichts von heute der früher auf den 19. März c. festgestellte Tag der Zahlungseinstellung anderweit auf

den 25. September 1857

festgesetzt worden. Schweidnitz, den 27. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3478. **Auktion.**

Donnerstag den 10. Juni c. und die folgenden Tage, von früh 9 Uhr an, sollen im Auktions-Lokale, Rathhaus-Ecke par terre, 140 Kisten verschiedene Sorten Cigarren, 1 Kinderwagen, 1 Ackerpflug, 3 große Fenster und 1 Schaufenster, 6 Stück zweiflügliche Fenster incl. Laden, eichne Sohlbänke und Bekleidung, eiserne Thüren, neue Messing-Leuchter, neusilberne Eß- und Kaffee-Löffel, Weberzeug, eine Partie Kutsch- und Reitpeitschen, Lampen, Betten, Kleidungsstücke, ausgestopfte Vögel, Perlen und Borten, so wie noch mehrere verschiedene Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 1. Juni 1858.

Euers, Auctions-Commissarius.

3590.

Gras-Verkauf.

Der erste Gras-Schnitt auf einem Theil der zum hiesigen Fabrik-Etablissement gehörigen Bleichpläne, im Gesammt-Flächeninhalt von circa 20 Morgen, soll an Ort und Stelle parzellenweise öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden und ist hiezu ein Termin für

Freitag den 11. Juni c., Nachmittags 4 Uhr,

anberaumt, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Erdmannsdorf den 7. Juni 1858.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei
Kobes. Erbrich.

3593.

Brett-Klötzer-Verkauf.

Sonnabend den 12. Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Ober-Kretscham aus dem Reichsgräflich zu Stolberg'schen Forstrevier Reußendorf, die an der Lehne und am Hinterberge liegenden 348 Stück weichen Klötzer gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Reußendorf bei Landeshut den 31. Mai 1858.

Becker, Oberförster.

3605. Montag den 14. d. M., Vorm. 8 Uhr, soll ein Fe[...]sigwagen mit eisernen Axen auf hiesigem Kornma[rkt] meistbietend verkauft werden.

Löwenberg den 3. Juni 1858.

Schittler, Auctions-Commissarius.

Auktion. Donnerstag d. 10. Juni c., Nachm. 2 Uhr, sollen i[m] Gerichtskretscham hierselbst zwei Leichentücher, zwei und drei[...] Grabe-Mäntel, außer diesen einige Stück Betten und mehrere[s] Hausgeräth öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werde[n]. [3641.]

Cunnersdorf, den 5. Juni 1858.

Die Orts-Gerichte.

Zu verpachten.

3607. Zur Verpachtung des Obstes, als: süße und saure Kirschen, Aepfel, Birnen, Pflaumen, auf dem Domin[ium] Welkersdorf bei Greiffenberg, ist ein Termin auf Sonn[-]tag den 13. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in der herrschaft[-]lichen Brauerei angesetzt. John.

3633. **Eine Mühle,**

mit zwei Mahlgängen und hinreichender Wasserkraft verseh[en] ist sofort zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren bei[m] Müllermeister Breyer in Goldbach bei Greiffenberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3618. **Photographische Portraits**

fertigt Unterzeichneter zu dem Preise von 1 Rthlr. an und höher in dem ehemal. Molle'schen Hause auf der Langgasse. T. Linck, aus Karlsruhe.

Feuerversicherungsbank für Deutschland

3616.

in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1857 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr wieder

60 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillige deßfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung. **Fr. Heinrich Mende.**

Schmiedeberg, den 31. Mai 1858.

3634. Alle Diejenigen, welche an die Nachlaß-Masse des hierselbst verstorbenen Kaufmann Eduard Hampel Forderungen haben, ersuche ich hierdurch ergebenst: mir Ihre Liquidationen bis zum 15. h. einzureichen.

Goldberg, den 6. Juni 1858. C. W. Kittel.

3626. Aus Uebereilung und jugendlichem Leichtsinn habe ich öffentlich den Freigutsbesitzer Anders und dessen Sohn auf eine unerlaubte Art und Weise beleidigt. Laut Schiedsamt-Vergleich bitte ich hiermit öffentlich mein Vergehen und Verleumdung den Obigen reuevoll ab.

Ernestine Dittrich.

Herischdorf, den 7. Juni 1858.

(Nebst zwei Beilagen.)

3611.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein

Kleider-Magazin und Tuch-Lager

vis-à-vis **meinem früheren Geschäfts-Lokal verlegt habe.**

Das mir bisher geschenkte Vertrauen werde ich auch in meinem neuen Lokale durch reelle Bedienung und billige Preise jeder Zeit zu rechtfertigen suchen, und bitte um ferneres Wohlwollen. M. Sarner.

Die Vaterländische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

mit einem Grundgarantie-Kapital, excl. sämmtlicher Reserven, von zwei Millionen Thaler,

empfiehlt sich durch die unterzeichneten Vertreter, bei Berechnung billigster Prämien, zur Versicherung aller versicherungsfähigen Objekte, namentlich macht sie jetzt auf die Versicherung der Vieh- und Erntebestände in Gebäuden und Schobern aufmerksam, und bemerkt dabei, daß die Versicherung des Viehes sich auch auf Blitzschlag außerhalb der Gebäude, ohne Prämienerhöhung, erstreckt. — Antragsformulare stehen immer unentgeldlich zur Disposition und jegliche Auskunft wird gern ertheilt durch

E. Weigel, Agent in Falkenhayn. [3568.]
Traugott Förster, Agent in Jauer.
E. M. Hielscher, Haupt-Agent in Goldberg.

3576.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour., in 6000 Stück Actien à 500 Thaler,

wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

welche — nicht zu **verwechseln** mit der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft **„Ceres“** in Magdeburg, im vorigen Jahre durch Verfügung der hiesigen Königlichen Regierung wegen unzureichender Garantie-Mittel **aufgelöst** worden ist —

versichert auch in diesem Jahre gegen billige Prämien **Bodenerzeugnisse** aller Art gegen **Hagelschaden**. Die Prämien sind fest; Nachzahlungen finden also unter keinen **Umständen** statt. Die **Entschädigungen** werden prompt und spätestens binnen **Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Seit ihrem vierjährigen Bestehen schloß die Gesellschaft **136,047** Versicherungen ab, auf welche **1,399,700** Thlr. Entschädigung gezahlt worden sind.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen. Hirschberg, den 5. Juni 1858.

C. E. Fritsch	in Warmbrunn.	C. E. Grieger	in Goldberg.
J. C. F. Reichelt	: Löwenberg.	H. J. Geniser	: Jauer.
Otto Böttcher	: Bunzlau.	Maurermeister Schubert	: Bolkenhain.
D. Keferstein	: Greiffenberg.	L. W. Zeh	: Schönau.
A. Ritter	: Bunzlau.	A. Naumann	: Landeshut.

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

3646. Meine Bettfedern-Reinigungs-Maschine empfehle zu recht fleißigem Gebrauch.
Hirschberg, den 7. Juni 1858. Carl Euers.

3660.

Berlin im Juni 1858.

Die Verlegung meiner Butter-, Käse- und Eier-Handlung en gros & en detail von der Landsberger-Straße Nr. 90 nach meinem Hause Weber-Straße Nr. 53, zeige ich meinen auswärtigen Geschäftsfreunden ergebenst an.

J. C. G. Wagner. Firma: C. Wagner.

3656. Die Kapitalserhebung zu Termin Johanni a. c. gekündigter Schlesischer Pfandbriefe, so wie die Einziehung fälliger Zinscoupons-Beträge, wird unverändert von Unterzeichneten besorgt, und bitten um Ertheilung geneigter Aufträge C. Troll's Erben,
Comptoir Tuchlaube Nr. 10.

3624. Nachdem ich mein Domicil nach Hirschberg verlegt habe, empfehle ich mich einem verehrlichen Publikum hier und Umgegend mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten zur geneigten Beachtung unter Versicherung billigster und schnellster Bedienung. J. Barthels, Maler. Sand Nr. 955.

3658. **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, sowie zur Realisirung derartiger gelooſten Capitalien empfiehlt sich**

Abraham Schlesinger in Hirschberg.

Aufforderung an Werkmeister!

Der Neubau des evangelischen Schulhauses mit Scheune und Stallung zu Wüste-Röhrsdorf, Kreis Hirschberg, soll an den Mindestfordernden verdungen werden.

Die Zeichnung liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht bereit, und werden qualificirte Werkmeister, welche auf den gedachten Bau zu reflektiren beabsichtigen, ersucht, dies baldigst zu erklären, worauf denselben ein Formular zum Kostenanschlag Behufs der Ausfüllung und demnächstigen Zurücksendung an mich bis zum 12. k. M. zugefertigt werden wird.

Reussendorf bei Landeshut, den 30. Mai 1858.

[3578.] Becker, Oberförster.

5610. **Tanzunterricht.**

Einem verehrungswürdigen Publikum Hirschbergs und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre, und zwar im Monat September, einen Tanzcursus zu eröffnen beabsichtige. Indem ich um geneigtes Wohlwollen bitte, ersuche ich zugleich gefällige Anmeldungen bis zu meinem persönlichen Eintreffen aufzubewahren.

Hochachtungsvoll Alfred Lewin, Balletmeister.

3649. **Pelzsachen**

übernehme ich zur Conservirung über den Sommer, unter Garantie der Feuersgefahr und der billigsten Berechnung.

Hirschberg. Wiener.

3579. Ehrenerklärung und Abbitte.

Die von mir gegen den Häusler und Mühlenbauer Christian Hoffmann hierselbst ausgesprochene Beleidigung, der Beschuldigung eines Diebstahls, widerrufe ich hiermit, erkläre denselben für einen ehrlichen Mann und bitte ihn um Verzeihung, warne auch Jedermann vor Weiterverbreitung obiger Injurie. Neu-Jannowitz, den 30. Mai 1858.

Christian Sommer, Häusler und Krämer.

3630. Ich habe die Frau des Tischlermeister Hoffmann aus Kleinhelmsdorf auf öffentlichem Wege schwer beleidigt; ich bitte dieselbe hierdurch um Verzeihung; schiedsamtlich sind wir auseinander gesetzt. Frau Jung,

Stellenbesitzerin in Helmsbach.

Verkaufs-Anzeigen.

3582. Ein **Haus** in einer belebten Kreisstadt, am Ringe, nebst gut verzinsbarem Hinterhaus und Garten, welches sich zu jedem kaufmännischen Geschäft gut eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist auf portofreie Briefe in der Expedition des Boten a. d. R. zu erfahren.

3632. Eine Schmiede in einem belebten Orte nahe bei Goldberg ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt unentgeldlich der Agent Klemt in Ober-Adelsdorf.

3299. Licitations-Termin.

Das zur Reich'schen Nachlaßmasse gehörige Allodial-Rittergut Nieder-Langenöls, 1 Stunde von Lauban, 1½ Stunde von Greiffenberg an der Görlitz-Lauban-Hirschberger Chaussee belegen, mit einem Areal von 1050 Morgen und einer vorzüglichen Ziegelei nebst reinhaltigem Thonlager von bester Güte, soll Erbtheilungshalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu ist von dem Unterzeichneten auf

Montag den 14. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem gedachten Gute ein Termin angesetzt und werden Kauflustige mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß die Erklärung über den Zuschlag im Termine selbst erfolgen wird. Lauban, den 19. Mai 1858.

Der Königl. Rechtsanwalt und Notar Ullrich.

3570. **Ein Rittergut**

in der Nähe von Gr.-Glogau, mit 1475 M. Areal, wovon 1000 M. ebner Weizenboden, 159 M. Wiesen, 6 M. Gärten, 6 M. Hof, 150 M. Wald, auf welchem gegenwärtig 1100 Schafe, einige 70 St. Rindvieh und 14 Pferde vorhanden sind, soll ür 86,000 rtl., mit Zahlung von 20 bis 25,000 rtl. verkauft werden; doch erhält Käufer bei diesem Preise 4000 rtl. Amortisationsgelder und Rentenbriefe mit.

Ein Rittergut

zwischen Bunzlau und Löwenberg, mit 416 M. Areal, und zwar 340 M. ebner Weizenboden, 58 M. Wiesen, dicht am Gehöft, 3 M. Garten, 15 M. Alleen, Wege ꝛc., mit neuem massiven Schloß, auf welchem gegenwärtig 250 Schafe, einige 30 St. Rindvieh und 6 Pferde vorhanden sind, soll für 40,000 rtl., mit 12 bis 15,000 rtl. Zahlung, verkauft werden.

Auf beiden Gütern wird Roggen nur zur Konsumtion gebaut. Die Hypotheken-Verhältnisse sind sicher und haften außer den königlichen Abgaben andere nicht darauf.

Zahlbaren reellen Selbstkäufern ertheilt Näheres der Pr.-Lieut. a. D. von Frankhen zu Raudten N./Schl.

3583. Ein Freigut von 122 Morgen Weizenboden und guter Wiese, im Liegnitzer Kreise, nahe der Eisenbahn, mit guten theils massiven Gebäuden und vollständig gutem Inventarium, ist sofort zu verkaufen. Näheres durch den Kaufmann F. Tilgner in Liegnitz. Briefe franco.

3510. Freiwilliger Verkauf.

Die ganz neu gebaute Freigärtnerstelle Nr. 40 zu Hennersdorf, Kreis Jauer, mit Obst- und Grasegarten und 3 Ruthen Acker, ist bis zum 15. Juni 1858 zu verkaufen.

Anton Jung.

3509. Freiwilliger Verkauf.

Die Häuslerstelle Nr. 30 zu Schlaup, Kreis Jauer, nebst Garten, 2 Morgen gute Wiese und 12 Morgen Acker, ist bis zum 15. Juni d. J. zu verkaufen.

Gasthausverkauf in Warmbrunn.

3580. Ein Haus in Warmbrunn, in nächster Nähe der Bäder, massiv, zweistöckig, mit 10 meublirten, auch mit einem Billard ausgestalteten Zimmern und 6 Kammern, Keller und Boden, in welchem seit 22 Jahren die Gastwirthschaft betrieben wird, soll theilungshalber im Wege außergerichtlicher Licitation verkauft werden. Der Licitationstermin wird

den 26. Juni c., Vormittags 9 Uhr,

im **Hôtel de Prusse** zu Warmbrunn abgehalten. Kaufbedingungen theilt auf portofreie Anfragen Justizrath Robe zu Hirschberg mit.

3469. Das in der Kreisstadt Bolkenhain auf einem beliebten Platze gelegene Kaffeehaus, enthaltend Tanzsaal, Billard und Kegelbahn, versehen mit Kolonade und Sommerhaus, ist mit auch ohne Inventarium, nebst einem 4 Morgen enthaltenden Obst- und Gemüsegarten, besonders für einen Gärtner gut geeignet, wegen eingetretener Familien-Verhältnisse halber baldigst zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer.
Bolkenhain. Joseph Hübner, Coffetier.

3566. Das Nr. 80 auf der Neugasse in Striegau belegene Haus mit 6 Stuben nebst Kammern und einer großen Schmiede-Werkstatt, sowie mit einem großen Hof und Garten (dasselbe eignet sich besonders für einen Bäcker oder Fleischer) ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei dem Schmiedemeister Scholz in Striegau.

3425.

Mühlenverkauf.

Meine, zu Langwaltersdorf an der Waldenburg-Friedländer Chausse gelegene Wassermühle, versehen mit einem Mahl- und einem Spitzgange, wozu noch circa 16 Morgen Ackerland, 5 Morgen Wiesen und ein ziemlich großer Teich zur Sammlung des Wassers gehören, bin ich Willens, entweder mit oder ohne Acker zu verkaufen. Das Ackerland ist von bester Beschaffenheit und gut bestellt, auch kann die Wiese vollständig bewässert werden. Kauflustige können sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden. Schönwälder,
Reimswaldau, den 15. Mai 1858. Scholtiseibesitzer.

3476.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof II. Klasse, wozu 2 massive Wohngebäude, neu erbaute Stallung, massive Scheune, großer Hofraum und circa 1½ Morgen Garten gehören, in der Mark an der Oder und Breslau-Berliner Chaussee belegen, der, exclusive der Ställe und Gasthofslokalien, einen Miethsertrag von 232 rtl. und 5 rtl. Aueantheil bringt, soll aus freier Hand zu dem höchst soliden Preise von 5500 rtl., mit einer Anzahlung von 2000 rtl., verkauft werden. Für den Fall es gewünscht würde, könnte auch noch ein Ackergrundstück von 34 Morgen, mit gutem Boden, worauf Ziegelbrennerei betrieben wird, für den Preis von 3000 rtl. dazu verkauft werden, und können sich Käufer unter der Chiffre **E. R. 50. poste restante Crossen franco** melden.

3574.

Hausverkauf.

Das in Greiffenberg Schl. auf der Neustadt Nr. 222 belegene zweistöckige Wohnhaus, mit zwei Gewölben und einem schönen Grasegarten, soll auf

den 17. dieses Monats

von den Erben des verstorbenen Vorbesitzers Seibt an Ort und Stelle aus freier Hand meistbietend verkauft werden, was zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Näheres ist zu erfahren bei dem gegenwärtigen Bewohner des Hauses. Neuvolkersdorf, den 2. Juni 1858.

3651.

Steppdecken

in allen Güten und Größen, so wie mein bedeutendes Watte-Lager empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Euers, Watte-Fabrikant.
Hirschberg, den 7. Juni 1858.

Französische Mühlsteine eigner Fabrik

von F. W. Schulze in Berlin, Linienstraße No. 230.
Den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern zeige ich ergebenst an, daß ich binnen Kurzem eine bedeutende Sendung Französischer Steine, welche ich in den besten Französischen Steinbrüchen selbst ausgewählt habe, erhalten werde. Ich werde dadurch in den Stand gesetzt, allen Anforderungen auf's Beste zu genügen, und bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.
Deutsche Mühlsteine, Katzensteine, Gußstahlpicken und seidene Beutelgaze sind in größter Auswahl ebenfalls vorräthig.
Berlin, im Mai 1858. F. W. Schulze, Mühlenmeister.

3612. **Berliner Mützen**
empfiehlt billigst M. Sarner.

3563. **Als beste Bedachung empfehle ich bei Bauten „blauen und rothen englischen Dach-Schiefer" in schönster Prima-Qualität zu billigstem Preise.**
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

3636. Hornaale, Spickaale und Bücklinge bei
Hirschberg, äußere Schildauerstr. Wilhelm Scholz.

3642. **Messingne Zollgewichte**
werden selbst gefertigt und zum billigsten Preise verkauft bei
E. Eggeling in Hirschberg.

Altes Messing, Kupfer, Zinn u. Blei
zum höchsten Preise dagegen angenommen.

Kraut u. Runkelpflanzen sind zu verk. bei Friebe, Schützenstr.

3615. In Schmiedeberg Nr. 163 sind 60 Ellen Buchsbaum zu verkaufen.

3490. Ein fast neuer leichter eiserner Wagen, sich zu einem Handelsgeschäft eignend, steht zum Verkauf beim
Handelsmann Kaudewitz in Nr. 137 zu Ober-Herischdorf.

3514. **Neue gußeiserne Zollgewichte**

von	**1,**	**2,**	**3,**	**5,**	**10,**	**20,**	**25** *tl.*
sind für	2¼ sg.	4 sg.	5¼ sg.	8½ s.	15½ s.	28½ s.	1 rtl. 2½ s.

geeicht bei dem Unterzeichneten vorräthig; auch werden alte Gewichte zum Umtausch angenommen.
Liebenthal, im Juni 1858.
Franz Krause.

Künstliche u. natürl. Mineralbrunnen

3653. **in frischer Füllung:**
ächtes Carlsbader Sprudelsalz,
Kreuznacher Mutterlauge,
Wittekinder Badesalz,
Seesalz,
empfehle ich zu geneigter Beachtung **F. Püscher.**

3597.
Zoll=Gewichts=Verkauf in Warmbrunn.

Dem geehrten Publikum hierorts und der Umgegend empfehle ich mein Lager von Zoll= und Decimal-Gewichten in Eisen und Messing, die Preise werden billigst berechnet, dagegen alte Gewichte zum höchsten Preise angenommen.

A. Wallfisch in **Warmbrunn.**



3623.
Pflanzen = Offerte.

Runkelrüben=Pflanzen; echte englische Riesen= (wird in unserem Gebirgsklima bis 15 Pfund schwer und eignet sich wegen ihres starken Blattwuchses besonders zum grün Abblatten), so wie von der ganz glatten baierischen Kugel=, welche sich besonders für flachgründigen Boden eignet.

Desgleichen Weißkraut (Bamberger Zentner), Unterrüben gelbe ganz süße Butter= (als Speiserübe besonders empfehlenswerth) so wie alle anderen Gemüse= und Taback=Pflanzen.

Da sich meine werthen Kunden schon seit Jahren bei richtiger Kultur einer gekrönten Ernte von meinen Runkelrüben=Sorten zu erfreuen gehabt haben, so hoffe ich auch dieses Jahr wieder durch gütige Abnahme erfreut zu werden.

Hirschberg, im Juni 1858. **Herrmann Wittig,** Kunstgärtner.

3652. Um mit meinem

neuen russischen Säe=Lein=Saamen

zu räumen, verkaufe ich solchen zu billigsten Preisen. **F. Püscher.**

3333.
Seesalz zum Baden

bei Eduard Bettauer.

3512. **Eichene Bohlen,**
4" stark, sind auf dem Dom. Ober=Wiesenthal zu verkaufen. Desgleichen eine starke Nutzkuh.

3601. **Einige ausgewachsene junge Truthähne und Hennen sind bald zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R.**

3592. Von echt pers. Insektenpulver in Fl. à 4 sgr., feinem Haar=Oel in Fl. à 2½ sgr. und der engl. Glanzwichse von G. Fleetword in Büchsen à 2 u. 1 sgr., alles in bester Güte, empfing ich frische Vorräthe zu gef. Abnahme. E. Rudolph in Landeshut.

3598. Zwei Forto's sind zu verkaufen. Wo? sagt Herr Coffetier Schwedler in Hirschberg und A. Salzmann in Nimmersath.

3613.
Seidene Regenschirme

empfiehlt billigst **M. Sarner.**

3650. Seidene Mützen von 10 sgr. an sind wieder in Auswahl bei mir vorräthig. Wiener.

3567.
Bombenform.

Von preuß. ganzen und halben Centnern in Bombenform wird das Mehrgewicht abgedreht und in Zollgewicht verwandelt bei Eggeling in Hirschberg.

3596.
Gesponnene Roßhaare

empfiehlt A. Wallfisch in Warmbrunn.

3588. Eine reichliche Auswahl neuer und gebrauchter Flügelinstrumente steht zum billigen Verkauf beim Instrumentenmacher Sprotte in Jauer.

3629. **75 Stück Brackschafe,** so wie 20 Stück tragende Muttern stehen zum sofortigen Verkauf auf dem Dominio Riemitz=Kauffung bei Schönau.

3635.
Neue Zollgewichte

empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

Auf Dr. **Romershausen's Augen=Essenz** zur **Erhaltung, Stärkung** und **Herstellung** der **Sehkraft,** ist der Herr **Carl George** in **Hirschberg** beauftragt, Aufträge für mich entgegen zu nehmen. Dr. **F. G. Geiß,** Apotheker.
Aken a./Elbe. 3621.

Kauf-Gesuche.

3401. **Butter** in Kübeln kauft
Berthold Ludewig. Dunkle Burggasse.

3479. Zickelfelle und gelbes Wachs, so wie alte gußeiserne Gewichte werden zum höchsten Preise gekauft bei
Streit in Hirschberg.

3661. **Ein Kammrad, im Durchmesser nicht unter 10 Fß. und nicht über 11 Fß., jedoch vollkommen brauchbarem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt das Commissions-, Anfrage- und Adreß-Comptoir in Hirschberg, Ring unter der Butterlaube, entgegen.**

3644. Hadern, Knochen, Focken, Kupfer und Messing, altes Eisen u. s. w., werden gekauft von Unterzeichnetem und die höchsten Preise bezahlt.
Cunnersdorf bei Hirschberg. Otto, wohnh. in Nr. 128.

3505. **Rothe und weiße Klee-Saat**
kauft
Wilh. Hanke in Löwenberg.

Zu vermiethen.

3614. In meinem Hause, vor dem Langgassenthore belegen, ist von Michaelis d. J. ab eine freundliche Wohnung von 5 Stuben mit erforderlichem Beigelaß zu vermiethen. Geeigneten Falls kann dieselbe auch schon im September zur Verfügung gestellt werden. Müller, Königl. Justiz-Rath.

3639. Zwei Stuben mit Alkoven am Ringe sind zu vermiethen. Nachweis durch die Expedition des Boten.

3645. Eine freundliche Wohnung ist baldigst zu vermiethen bei
Leopold Weißstein. Butterlaube 33.

Personen finden Unterkommen.

3602. Die Lehrerstelle der evang. Schule zu Neudorf, Parochie Fischbach, mit einem jährl. Einkommen von circa 160 Thlr., ist vacant. Dies zur Anzeige für Bewerber.
Götschmann, P.

3467. Zwei Gärtner, ein Pachtgärtner und ein Lohngärtner können sofort eine dauernde Stellung finden in Wilhelmshof bei Bunzlau beim Besitzer Alb. Ein Waldt.

3600. 3 Schneidergesellen erhalten Arbeit bei
R. Bartholdi, Schneider-Meister in Hirschberg.

3608. **Zwei Steinmetz- oder Bildhauergehülfen finden sofort dauernde Beschäftigung beim Bildhauer G. Schwabe in Lauban.**

3571. Einige tüchtige Dach-Pappdecker werden für Rußland gesucht und wollen sich Lusthabende franco an die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre A. 596 melden.

3565. Die Adjuvantenstelle bei der hiesigen evangel. Schule mit circa 50 Thlr. baarem Einkommen ist vacant. Qualificirte Bewerber wollen sich mit ihren Zeugnissen baldigst an mich wenden.
Cammerswaldau bei Hirschberg den 3. Juni 1858.
Rieger, Pastor.

3577. Tüchtige Maurergesellen erhalten bei 16 Sgr. täglichem Lohn sofort dauernde Beschäftigung beim
Maurermeister Nitsche in Waldenburg.

3609. Einem tüchtigen Mühlhelfer, der auch zugleich mit der Bretschneidemühle genau bekannt ist, weist der Glöckner Theidel in Bolkenhain ein baldiges Unterkommen nach.

3587. Einem tüchtigen Acker-Vogt, welcher auch Schirr-Arbeit machen kann, dessen Frau die Viehwirthschaft versteht, und sich mit guten Zeugnissen ausweißt, kann bei persönlicher Meldung ein guter Dienst nachgewiesen werden durchs Wirthschafts-Amt hierselbst.
Altwasser den 4. Juni 1858.

3654. Eine Wirthschafterin und eine Kammerjungfer werden Johanni verlangt. Commissionair G. Meyer.

3643. **Kattunweber**
finden dauernde Arbeit bei
J. Landsberger in Hirschberg.

3640. Ein gesunder, kräftiger, unverheiratheter Mann kann sich sogleich als Wärter in eine Kranken-Anstalt melden. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Personen suchen Unterkommen.

3619. Eine anständige Frau, welche eine gute Küche, Wäsche und jede Hausarbeit versteht, sucht ein Unterkommen; selbige ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

Lehrlings-Gesuche.

3617. Ein Knabe, welcher Lust hat die Handlung zu lernen, findet ein sofortiges Unterkommen.
Schmiedeberg. Julius Pusch.

3429. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe findet in meiner Specerei- und Materialwaaren-Handlung als Lehrling bald ein Unterkommen.
Löwenberg. F. W. Schöngarth.

3584. Ein kräftiger, gebildeter, mit guten Schulkenntnissen versehener Knabe, welcher Lust hat Kunstgärtner zu werden, kann Johanni dieses Jahres in einer bedeutenden Handelsgärtnerei als Eleve aufgenommen werden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

3637. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Müller zu werden, kann bald ein Unterkommen finden. Das Nähere bei d. Müllermstr. Scholz in Hirschberg in d. Obermühle.

3604. Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann sogleich antreten. Näheres bei
L. A. Thiele in Greiffenberg.

3585. Einen Lehrling nimmt an
der Brauermstr. R. Baudisch in Schmottseiffen.

Gefunden.

3564. Seit circa 14 Tagen hat sich ein schwarzer Hund von mittler Größe, mit krausem Haar, weißer Brust, braunen Füßen und langer Fahne zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten sofort in Empfang nehmen bei dem
Weber Joseph Fischer in Liebenthal.

3606. Am 29sten v. M. ist von Liegnitz bis in die halbe Meile ein lahmer Wagenhund gefunden worden; derselbe kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden in Nr. 114 zu Hartliebsdorf.

Verloren.

3638. Am Sonnabend den 5. Juni ist Abends zwischen 9 und 10 Uhr von Neu-Schwarzbach bis zum Schießhause ein brauner Damenhut verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

Am Sonnabend, den 5. d. Mts., habe ich eine Brieftasche, in welcher sich außer dem Gewerbesteuer-Attest pro 1858 und mehreren Rechnungen der rc. Borrmannschen Wollspinnfabrik zu Löwenberg noch baar eine Kassenanweisung zu 5 rtl. und 5 dergleichen à 1 rtl. befanden, auf dem Wege von Probsthain nach hier verloren.
Der ehrliche Finder wird ersucht, diese Sachen gegen eine angemessene Belohnung abzugeben beim
Häusler Franz Tanzmann
[3659.] Nr. 228 zu Schmottseiffen.

Drei Reichsthaler Belohnung.

Auf der Reise hierher ist mir am Kapellenberg ein weiß- und braungefleckter kleiner Schooßhund, mit roth- und goldgesticktem Halsband nebst Messingschlößchen versehen, davon gelaufen. Indem ich vor dem Ankauf dieses Hundes warne, biete ich dem Finder dieses Hundes bei Rückgabe desselben in der hiesigen Apotheke obige Belohnung.
Warmbrunn den 6. Juni 1858. Pulvermacher.

3569. Am vergangenen Donnerstag, den 27. v. Mts., ist mir ein weißes Hündchen mit schwarzen Flecken verloren gegangen. Wer mir diesen Hund wiederbringt, erhält 10 sgr.
Hohenliebenthal, den 1. Juni 1858.
Schnabel, Fleischermeister.

Geldverkehr.

3591. Ein Kapital von 700 bis 1000 Thlr. kann bald hypothekarisch ausgeliehen werden. Auskunft ertheilt der Ortsgeistliche in Rengersdorf bei Marklissa.

3629. **2000 Rthlr.**
sind gegen pupillarische Sicherheit auf ein ländliches Grundstück zum 1. Juli c. auszuleihen. Näheres bei dem
Königl. Kreisrichter Kalbeck zu Bolkenhain.

3655. Capitale von 50, 200, 250, 400 u. 500 Thlr. sind zu vergeben. Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

3625. **Gruner's Felsenkeller.**
Mittwoch den 9. Juni
Großes Concert
der Elger'schen Kapelle, von Nachmittag 4 Uhr ab.
Bei günstiger Witterung finden diese Concerte den Somm[er] hindurch regelmäßig alle Mittwoch statt.
Es ladet dazu ergebenst ein E. Siegemund.

3599. Zum Scheibenschießen aus Bürschbüchsen, Sonntag den 13. Juni, sowie zur Tanzmusik ladet ergebenst ein
Oertel, Gastwirth im Rothengrund.

3581. Die heut erfolgte Eröffnung der Restauration auf dem **Hohstein** bei Schreiberhau erlaube mir einem hochgeehrten reisenden Publikum anzuzeigen, und zum Besuch bestens zu empfehlen.
Warmbrunn, den 7. Juni 1858.
Ferdinand Liedl.

3589. **Für Gebirgsreisende.**
Empfehlung der Grenzbaude.
Nachdem ich nunmehr mein Weinhaus in Klein-Aupa, „zur Grenzbaude" genannt, auf das Comfortabelste eingerichtet habe, so erlaube ich mir, dasselbe der gütigen Beachtung des geehrten reisenden Publikums hierdurch bestens zu empfehlen, mit dem ergebensten Bemerken: daß für gute böhmische Küche, sowie für gut besetzte böhmische Musik stets gesorgt sein wird.
Sonntag den 13. d. M. findet die Einweihung meiner neu erbauten Weinhalle statt, wozu ich ergebenst einlade mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch.
Klein-Aupa in Böhmen, den 4. Juni 1858.
Fr. Blaschke, Weinschenk.

3631. Sonntag den 13. Juni:
Concert und Tanzmusik
in den Buschhäusern bei Hennersdorf.
Anfang 3 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Carl Müller, Gastwirth.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 5. Juni 1858.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	16	—	2	8	—	1	10	—	1	5	—	1	4	—
Mittler	2	11	—	2	3	—	1	8	—	1	3	—	1	3	—
Niedrigster	2	6	—	1	28	—	1	6	—	1	1	—	1	2	—

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.